

Inhalt

Vorwort	1
---------	---

Basil Schader

Einleitung	3
1. Eidgenössische Verbandsfeste: Erscheinungsbild heute	3
2. Gesellschaftliche Bedeutung	5
3. Fragestellungen, Teilprojekte	6
4. Zur methodischen Anlage	8
5. Forschungsstand	9

Walter Leimgruber

I. «Frisch, fromm, fröhlich, frei»: Die Eidgenössischen Turnfeste im 20. Jahrhundert	11
1. Einleitung	11
2. Der Sektionswettkampf	14
2.1 Mens sana in corpore sano: Das Erziehungsideal	18
2.2 Der Drill: Marsch- und Freiübungen	23
2.3 «Turnen ist die beste Schule zur Männlichkeit»	27
2.4 «Ein guter Turner ist ein guter Soldat»	30
2.5 «Frei sein heisst nicht: tun dürfen, was du möchtest, sondern: tun wollen, was du musst.»	33
2.6 Turnfest und Arbeitsalltag	35
2.7 Von den Marsch- und Freiübungen zur Körperschule: Von der Statik zur Dynamik	39
2.8 «Lustbetont»	42

VIII

2.9	«Wille zum Wagnis»? Zwischen Tradition und Evolution	44
2.10	Kameradschaft und Gemeinschaft	46
2.11	Eine «verworrene Zeitepoche»: Die Krise der sechziger und siebziger Jahre	48
2.12	Von der Vielfalt zur Einheit	56
3.	Das Einzelturnen	59
3.1	Turnen versus Sport	62
3.2	Freizeitwettkämpfe und Rahmenveranstaltungen	65
4.	«Frisch, fromm, fröhlich, frei – von Pöbelei steht nichts dabei»	67
5.	Von der Vielfalt zur Einheit: Die Rituale des schweizerischen Selbstverständnisses	78
5.1	Turnfest und Staat: Die Vaterländische Feier	78
5.2	«Brücken der Freundschaft»: Die Fahnenübergabe	83
5.3	Einheit in der Vielfalt: Der Festumzug	87
5.4	«Der Hohe mit dem Niederen»: Die Allgemeinen Übungen	90
5.4.1	ETV – SATUS – SKTSV	95
5.4.2	Integration der desintegrierten Gesellschaft	100

Basil Schader

II.	«Man muss Aufgaben vor sich sehen!» Organisation und Organisatoren von eidgenössischen Verbandsfesten	105
1.	Fragestellungen	105
2.	Die Organisation eines Eidgenössischen	108
3.	Ein Beispiel: Das OK des 28. Eidgenössischen Hornusserfests 1988 in Kappelen	115
3.1	Sachinformation: Eidgenössische Hornusserfeste; das Eidgenössische von 1988 in Kappelen	116
3.2	Experten stellen ihr Fest vor: Interviews mit OK-Mitgliedern	119
3.2.1	Der OK-Präsident	120
3.2.2	Der Bauchef	123
3.2.3	Die Chefin des Ressorts Dekoration	126
3.3	Zur Typologie und Motivation von OK-Mitgliedern	129
3.3.1	Typologien	129
3.3.2	Motivation der Mitarbeit	131
3.4	Zum Was und Wie der OK-Arbeit	133
3.4.1	Belastung	133
3.4.2	Tradition und Wandel	134
3.4.3	Traditionelle und moderne Arbeitsstile	136

3.4.4 Führungsstile	137
3.5 Ängste und Befürchtungen vor dem Fest	138
3.6 Die Frage nach dem gelungenen Fest	140

Rolf Gollob

III. Eine Heimat auf Zeit:	
Das Festerlebnis aus der Sicht der Teilnehmenden	145
1. Einführung	145
2. Beobachtungen und Gespräche: Zwei Protokolle	147
2.1 Max, der Arbeitersänger	147
2.2 Die Jodler vom See in Solothurn: «Nur ja keinen Empfang!»	155
3. Festterritorium als provisorische Heimat	161
4. Zeitpläne und Höhepunkte	169
5. Einheit in der Fremde – Heimat und Identität	172
6. Das Fest als Trauma – verweigern!	175
6.1 Das Fest schliesst aus	176
6.2 Das Fest stellt Anforderungen	178
6.3 Das Fest trennt einzelne Gruppierungen	182
7. Schluss	182

Flavio Baumann

IV. La lutte suisse: jeu national et enjeu identitaire.	
Les Romands à la Fête fédérale de lutte, Stans 1989	185
1. Introduction	185
1.1 Les concepts d'intégration, d'identité et de tradition	186
1.2 Dans la lutte, des fêtes et des images	190
2. Méthode	195
3. La fête vécue	197
3.1 Un avant-goût de fête	197
3.2 La fête telle quelle	198
4. La fête observée	201
4.1 La «Fédérale»	201
4.2 La «Romande»	203
4.3 Le regard médiatique	205
5. La fête racontée	209
5.1 Notre folklore de là-bas	209

X

5.2 L'ambiance	213
5.3 La lutte: j'aime...	215
6. Conclusion	219

Walter Leimgruber

V. «Das Fest der weiblichen Anmut»: Die Schweizerischen Frauenturntage	225
1. «Der Blumengarten helvetischer Weiblichkeit»	225
2. Frauenturnen: Fest in Männerhand	229
3. «Gesunde Mütter – gesunde Kinder – gesundes Volk»	234
4. Das Wesen der Frau	238
5. Ein langer Weg	247

Waltraut Bellwald

VI. Frauen am Männerfest. Weibliche Partizipation und Rezeption eidgenössischer Verbandsfeste	257
1. Steine im Weg. Die Schwierigkeiten der Partizipation	258
2. Die Möglichkeiten weiblicher Partizipation	264
3. Die Frauen im Festgeschehen	270
3.1 Wie wird frau Festproduzentin?	272
3.2 Aktive Frauen: Die Partizipantinnen	282
3.3 Die Konsumentinnen	286

Rolf Gollob • Walter Leimgruber

VII. Das eidgenössische Fest in der Erinnerung	291
1. Einleitung	291
2. Methodische Probleme	294
3. Die prägenden Festeindrücke	299
3.1 Wettbewerb und Leistungsdruck	299
3.2 Geselligkeit und Kameradschaft	310
3.3 Verein – Familie – Fest	313
3.4 Elitekultur – Popularkultur – Volkskultur	314
3.5 Rituale	322

3.6 Verein – Fest – Dorf	324
4. Schluss	327
5. Exkurs: Strategien populärer Bildinterpretation	330

Basil Schader

VIII. Eidgenössische Verbandsfeste: Aspekte eines traditionellen Segments schweizerischer Festkultur	339
1. Begriff und Charakterisierung	339
2. Menschengruppen am Eidgenössischen	344
2.1 Zur Gruppe der Fest-Produzenten	347
2.2 Zur Gruppe der Partizipanten	349
2.3 Zur Gruppe der Konsumenten	350
2.4 Die «Aktiven»: Versuch einer soziologischen Zuordnung	351
3. Aufbau und Elemente der Eidgenössischen Verbandsfeste	356
3.1 Aufbau und Komposition	356
3.2 Zentrale Festelemente und ihre Rezeption durch die Teilnehmer	360
3.2.1 Fahnenrituale	360
3.2.2 Festakt und -reden	361
3.2.3 Der Festumzug	366
3.2.4 Der Wettkampfteil	369
3.2.5 Freizeit, Unterhaltungsteil	373
3.2.6 Essen am Fest	377
4. Schluss: Leistung und Limiten der Festform «Eidgenössisches»	384
4.1 Ganzheitlichkeit im Festerleben	384
4.2 Gemeinsamer Sinnbezug	386
4.3 Partizipativität	388
4.4 Vertikale Verwurzelung	389
4.5 Bezug zur Alltagsrealität der Teilnehmer	389
5. Das Eidgenössische als Integrationsanlass: Möglichkeiten und Grenzen	391
 Bibliographie	 399
 Autorinnen und Autoren	 416
 Bildnachweis	 418